

Der Bettnässer im Studentenwohnheim - von Norbert Essip - Teil 2
Original 01/2013 - Neu bearbeitet und geändert 04/2018

Da hatte ich nun also seit einigen Wochen mit meinem besten Kumpel Jens, den ich noch aus früherer Kinderzeit kannte, ein gemeinsames Zimmer nahe der Uni genommen. Wir hatten bis jetzt auch nur recht ähnliche Studienfächer belegt und verbrachten die freie Zeit dann auf dem Zimmer nicht anders, als es auch die anderen Studenten in diesem Wohnheim tun werden. Doch seit ein paar Tagen, da haben wir ein neues Studienfach, was wir nur für uns alleine haben. Dazu brauchen wir auch keine Lehrbücher und auch keinen Professor, der es uns beibringt. Zunächst war es Jens, der es mir nun beibrachte, und im Gegenzug, da zeigte ich ihm, was ich bereits kannte. Was brachten wir uns nun bei? Jens ist ein Bettnässer! Und irgendwie war ich es eigentlich auch. Zumindest habe ich mir nie Gedanken darüber gemacht, warum meine Unterhosen schon nach einem Tag tragen so verpisst aussahen und auch mein Bettlaken am Morgen diesen gelblichen Schatten hatte.

Jens hat sein leidliches Problem, das er seit seiner Kindheit hat, längst zu einem geilen erotischen Spiel und Spaß umgewandelt. Es war ihm auch so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, sich jede Nacht einnässen, das er sich zu Anfang, als wir nun gemeinsam in diesem Zimmer schliefen, das es ihm nicht in den Sinn kam, das ich davon was merken würde. Denn schließlich hat er am Morgen, wenn er vor mir erwachte, auch immer gleich sein Bett mit einem anderen trocknen Bettlaken versehen. Oder wenn er noch im Bett lag, als ich erwachte, war er liegen geblieben, bis ich im Bad war und hat dann erst sein Bett neu bezogen. - Und nun, wo ich weiß, was er da jede Nacht und am Morgen macht, muß er es also nicht heimlich tun. Fortan, wenn er sich nachts eingenässt hat, und davon wach wurde, wickte er sich nicht mehr heimlich und ganz leise unter der Bettdecke seinen Penis. Sondern er machte es, und hoffte, dass ich es mitbekomme, so dass wir noch gemeinsam wickeln können. Hatte ich sein Wickeln in der Nacht nicht bemerkt, bekam ich dafür am Morgen zu sehen, das er dann mit Absicht ins Bett pinkelt und sich noch mal wickelt... - Wenn ich es sah, verließ ich schnell mein Bett, stellte mich vor seines und pisste ihm mein Morgenurin über seine wickelnde Hand. Dann wickelten wir gemeinsam, bis es uns kam.

Danach machte er sein Bett für die nächste Nacht bereit. Nach der üblichen „Morgentoilette“, sprich duschen etc, und saubere Sachen anziehen, verließen wir das Zimmer und verbrachten den Tag bei den Vorlesungen und was Studenten nun mal so den lieben langen Tag machen... - Nach einigen Wochen, wo das nun so mit seinem Bettnässen und unseren gemeinsamen Wickeln weiter ging, da sagte ich zu ihm, das ich auch gerne ein Bettnässer wäre. Mich mit Absicht einzunässen, das war schon so normal geworden, dass es auch nicht mehr so wirklich aufregend war. Klar, Spaß und Geilheit, das brachte es mir noch. Aber so wie Jens sich quasi jede Nacht einnässt, ohne es richtig zu bemerken, das wollte ich auch. Natürlich konnte ich mit so einem Wunsch nicht zum Doc. gehen. Wie sollte man es einem Arzt erklären, das man wie ein Kind wieder ins Bett machen möchte, ohne deswegen wegen Inkontinenz zu sein. Die, die so ein Problem haben, die wären doch froh, wenn das ihnen nicht andauernd passiert. Nur so als Scherz sagte ich zu ihm, es wäre doch toll, gäbe es dafür ein Studienfach: „wie werde ich wieder zu einem kleinen Jungen, der noch Bettnässer ist.“ Aber für so ein Studienfach da wird man nie einen Professor finden, der das unterrichtet. Es würde ja auch kein Erwachsener wirklich zu geben, das er noch oder wieder ins Bett macht. Selbst wenn es nur eine nasse Hose ist, die man regelmäßig hat. Auch das versucht man zu verschweigen, oder besten Falls gut zu vertuschen, damit es kein dummes Gerede gibt. - Jens konnte meinen Wunsch verstehen, schließlich war es auch mal sein Wunsch gewesen, es nicht wirklich zu merken, um so oft als möglich ins Bett

oder nur in die Hose zu machen. - Also erzählte er es mir, wie er sich und seine Blase so weit dazu gebracht hat, sich nicht mehr zu melden, wenn sie das Bedürfnis hat, sich zu leeren. - Angefangen hat er damit, als er so um die 10 Jahre alt war. Damals erlebt er es zufällig mit, als ein jüngerer Verwandter in seinem Zimmer schlief, das der sich nachts einnässte. Nur seine Mutter schimpfte nicht, sondern sagte nur als Entschuldigung für mich, das mir das bis ins Jungenalter nun mal auch passiert sei. - Da mir aber seine Bettnässerpanne gefallen hat, und ich es noch mal erleben wollte, wie ich es doch angeblich als Junge auch gemacht hatte, wollte ich es auch mal wieder so haben. Denn es muß doch eine tolle Sache sein, wenn dein Penis sich von ganz alleine dazu entschließt es laufen zu lassen. Du schläfst, träumst gerade was Tolles und pinkelst dabei, ohne dass du es wirklich mitbekommst. Um das nun zu erreichen, und es am eigenen Leibe zu erfahren, wie sich das anfühlt, wenn man ins Bett macht, ging ich fortan abends nicht mehr auf Toilette, wenn ich zu Bett ging. Natürlich gelang es mir nicht gleich, nachts unbemerkt einzunässen. Da mußte ich es schon wollen, das es lief. Und es lief auch nur dann, wenn ich bereits wach war und mir ständig sagte: lass es laufen... - Irgendwie war es also mehr eine Qual, als ein Vergnügen, bis man sich wirklich einnässt.

Was mir half mich öfters nachts einzunässen im Bett, das ich jeden Abend vorm zu Bett gehen, so viel als möglich trinke. Jeder weiß es, es wird gesagt: Vorm zu Bett gehen nicht mehr so viel trinken und noch mal pinkeln gehen. Ich werde diesen Rat der Mama nun nicht mehr befolgen. Ich stellte mir auch zusätzlich noch eine große Flasche Wasser ans Bett, die ich dann trank, wenn ich nachts wach wurde. Das fiel auch nicht auf, da Mutter sowieso meint, das viel trinken gut ist. Ich konnte fortan jede Nacht ganz viel trinken. Doch je voller die Blase schon war, bevor ich zu Bett ging, nervte es mich auch etwas, da ich ständig aufstehen wollte, um normal zu pinkeln. Da mußte ich mir schon selber sagen: du gehst nicht! - War ich dann endlich doch eingeschlafen, klappte es auch wirklich mit dem einnässen. Ich wurde zwar wach, und merkte, das mein Penis zuckend ankündigt, wie schon vorm einschlafen, das er pissen will. Nur ich reagierte darauf nicht mehr, sondern drehte mich nur zur Seite. Und bald darauf da pinkelte ich wirklich, ohne das ich den Pissstrom noch mal stoppen konnte. Kaum das ich in dem eingenässten Bett lag, da wurde auch mein Penis hart, bis ich eine volle Latte hatte. Was will man mehr, dachte ich mir und wichste mich... - Am anderen Tag, da mußte ich nur schnell das eingepisste Bettlaken verstecken. Schon erstaunlich, das Mutter es nie gemerkt hat. Oder wenn doch, sie hat nie was dazu gesagt. Sicher hat sie sich gesagt. Das ist nur so eine Phase, die alle Jungs durchmachen, wenn sie in der Pubertät entdecken, dass man mit seinem Penis nicht nur pissen kann, sondern auch noch wichst... - Doch auf Dauer, da reichte es auch nicht mehr, nur viel vorm zu Bett gehen zu trinken. Der „Pisser“, der stellte sich auch darauf ein. Irgendwann, da schafft er es dann wieder, das er die Nacht durch einhalten kann. Dafür hatte ich noch lange eine fast volle Erektion. Dafür hatte ich dann am Morgen ein anderes Problem. Auch wenn es ein schönes Problem war! Am Morgen da erwachte ich nun jedes mal mit so einen gewaltigen Morgenlatte, das ich selbst dann, wollte ich noch normal auf Toilette gehen, ein Problem damit gehabt hätte es nicht schon beim Gang zum WC laufen zu lassen.

Ich konnte doch unmöglich mit Ständer hinter der Schlafanzugshose ins Bad gehen, auch wenn das doch so geil aussieht. Aber dafür gab es doch die schönste Sache am Morgen! Ich blieb im Bett, um mir erstmal einen zu wichsen. Nur mit einer Pisslatte zu wichsen, das ging auch nicht so richtig. Somit verband ich dann beides miteinander. Spielte an meinen Pisser herum, bis er sich endlich entschlossen hat, erstmal zu pissen und dabei wichste ich mich... - Und das nun, das wurde jetzt so richtig ein Ritual, das ich fortan jeden Tag machte. Da ich aber immer noch nicht so ganz unbemerkt nachts einnässte, suchte ich noch nach einer anderen Möglichkeit. Und die entdeckte ich, als ich so mit ca. 16 mit dem ersten Vollrausch ins Bett gegangen war. Ich war so

betrunken, das ich es nicht merkte, wie ich mich in der Nacht einpissste. Wie sehr ich mich eingenässte hatte, das merkte ich erst am Morgen, als ich in einem total nassen Bett lag. Es war so schön! Alles um mich herum und unter mir, das war pitschnass. Doch das Beste war, ich hatte eine enorme Latte, die sich quasi in die Matratze bohrte. Also wuchste ich mich erstmal richtig... - und als ich mich schon ein paar Tage später wieder mal einnässte, ohne es zu merken, weil ich zu viel gesoffen hatte, da dachte ich mir. Das kannst du doch öfters so machen. Bier zu saufen, das ist doch nicht schlimmes, das tun doch alle anderen auch und man kann gut danach pissen. Daraus hat sich für mich, so sagte Jens nun noch, so eine Routine und Ritual entwickelt, das ich es auch nicht lassen kann...

Jens hatte mir das alles nun berichtet, warum er so gerne ins Bett macht. Und da es mir ja auch gefiel, das er ins Bett macht, weil es nun mal so toll aussieht, einen Erwachsenen jungen Mann morgens in seinen eingepisssten Bett liegen zu sehen und er sich dabei seine Latte wuchst, das ich es auch so machen wollte. Jens meinte dazu „OK, dann haben wir beide fortan ein Lehrfach, was so auf keiner Universität gelehrt wird.“ Dieses Privatstudium, das begann wir damit, dass ich nun jeden Abend ganz viel zu trinken hatte. Egal was. Cola und Kaffee, das soff ich sowieso Literweise. Doch mein Körper hat sich bereits an die Wirkung gewöhnt, die andere durch Kaffee etc haben. Pinkeln mußte ich zwar oft, aber es reicht nicht, um sich spontan und unwissend einzunässen. Schon gar nicht im Bett. Also trank ich nun noch zusätzlich Harntreibenden Tee und mehr als nur eine Flasche Bier am Abend, vorm zu Bett gehen. Jens achtete nun, als mein Lehrer fürs „Bettnässen“ darauf, das ich längere Zeit vorm zu Bett gehen auch nicht mehr auf die Toilette gehe. - Klar das ich da schon mit einer ordentlichen Pisslatte ins Bett ging, weil mein Blase nun mal voll ist und sich leeren möchte. Aber sie darf es nicht auf die normale Weise, sprich ins Klo zu pissen, das war am Abend für mich absolutes Tabu. Es gab nur eine Möglichkeit um die Blase zu leeren. Entweder pinkelte ich ganz einfach in die Hose, oder wie abgemacht, nachts ins Bett.

Wenigstens gönnten wir es uns beide, noch am Abend vorm zu Bett gehen, eine extra Private Unterrichtsstunde einzulegen. Obwohl, das brauchten wir nun wirklich nicht mehr zu lernen, das beherrschten wir bereits perfekt. Das lernt man schon als Teen, wie man es macht. Um also unsere „Pisslatte“ los zu werden, da legten wir noch eine „Blow Job“ Zeit ein. In einer 69er zusammen liegend, bliesen wir uns unsere Schwänze, bis sie den leckeren cremigen Saft in unsere Mäuler abluden. Danach fielen nicht nur unsere Pisser erst mal in sich zusammen. Auch wir lagen dann befriedigt und erschöpft auf dem Bett. Und weil es so schön ist, ein Partner zu haben, denn man gerade mit viel Freude befriedigt hat, schliefen wir auch erstmal ein. Wie lange wir dann wie ein Paar zusammen geschlafen haben, das merkten wir erst, wenn sich etwas veränderte im Bett. Wir konnten auch nicht sagen, wer dann der erste war, bei dem es lief... - Ganz sachte und leise wurde es zwischen uns feucht. Würde man nun davon zufällig wach werden, hätte man eigentlich noch Zeit genug, das Bett zu verlassen und auf eine reguläre Toilette zu gehen. Doch für uns beide, da war das Bett nun zu einer regulären Toilette geworden. Sobald wir die Nässe spürten, wussten wir, jetzt sofort weiter laufen lassen. Eventuell, um den ganzen noch etwas mehr Dringlichkeit zu geben, griffen wir an unsere Penisse. Doch gerade diese harmlose Berührung, die reicht meist, um ihn endgültig zum pissen zu überreden. Mit ein wenig Nachdruck begann ich jetzt damit, mich auf dem Bett liegend einzupissen, bis vor mir und unter mir ein gelber dampfender See aus Pisse stand. - Wenn Jens bis gerade noch tief und fest geschlafen hatte, da er es doch längst gewohnt ist, sich nachts einzupissen, (er hat zu dem Zeitpunkt auch bereits eingenässt) so wird er jetzt gerade doch wach, da er mein wachsen bemerkt hat. - Noch einmal, wie zu beginn, als wir ins Bett gegangen waren, nimmt er meinen nassen, schleimigen Penis in den Mund und bläst mir einen. Auch ich

will seinen Blasen! Doch zunächst bekomme ich von ihm einen Schlaftrunk. Er pisst mir ins Maul, was ich auch komplett schlucke. Kaum das er sich leer gepisst hat, bekomme ich auch schon die zweite Ladung Wichse von ihm zum abtrinken. - Wie es vollbracht ist, würden wir sicher auch gleich wieder in den Schlaf sinken. Doch diesmal hält uns das nasse Bett wach. Somit verlassen wir es, so wie wir jetzt sind, total eingepisst und legen uns gemeinsam in sein Bett hinein. Das ist zumindest für die nächsten paar Stunden erst mal trockener als mein Bett. Nur es blieb dann doch nicht bis zum anderen Morgen trocken. Jens ist nun mal ein Bettpinkler! Und sein Bett, das war noch besser als mein Bett gegen zu viel Nässe geschützt. Da gab es doch das Gummilaken unter dem Bettlaken. Und das Gummi war nicht nur zu hören, wie wir da zu zweit drauf schliefen. Es war doch zu Anfang auch noch kalt. Diese Kühle, das wurde für mich zu einem Hilfsmittel. Irgendwer hatte es uns doch mal als Junge beigebracht, dass man sich nicht verkühlen soll. Besonders im Winter, wenn es kalt ist, soll man sich doch dick einpacken, besonders die empfindliche Blase... - und jetzt war es mit dem kalten Gummi sogar ähnlich. Wenn ich mich auf sein Bett legte, spürte ich wie die Kühle von dem Gummi in meine Lendengegend kroch. Es war nicht bitter kalt, wie im Winter, aber automatisch zog ich die Beine an, um die Kälte zu ertragen, bis das Gummi sich auch erwärmt hat. Auch Jens spürte die Kühle. Schließlich hatten wir doch, trotz des Bettenwechsels, nicht unsere nassen Schlafanzughosen ausgezogen. Und das nun in Verbindung mit dem Gummi, das führte dazu, das sich Jens dicht an mich rankuschelte. Wir lagen dann wie kleine Jungs in einem „noch, nur kühlen Bett“. Eigentlich wird es dann auch recht bald warm. Da wo zwei Menschen an einander gekuschelt liegen, breitet sich auch bald eine angenehme Wärme aus. Somit schliefen wir dann auch bald ein, so wie wir es doch auch wollten.

Doch es geschah dabei etwas, was für mich eigentlich bisher so unmöglich erschien. Diesmal war ich es, der zu erst ins Bett pinkelte. Ich merkte davon nichts! Mein Blase, die hatte sich wegen der Kühle entschlossen, etwas Warmes laufen zu lassen. Wie sich diese Wärme zwischen meinen Beinen ausbreitete, hat es mir so sehr gefallen, dass ich weiter pinkelte... - Hätte ich nicht schon kurz vorher so viel gepinkelt, dann wäre das nun zu einer richtigen Flut geworden. - Auch Jens hatte wenig später, als sein Pisser merkte, das er mal wieder in was nassen liegt, es auch laufen lassen. Somit erwachten wir am Morgen mal wieder beide in einem nassen Bett. Und wir hatten eine Morgenlatte! Nur wie so oft, hatten wir auch ein wenig verschlafen. Es war doch nun mal so toll, mit einem Arm in Arm in einem feuchten Bett zu liegen. Also verließen wir das Bett, ließ es über Tag so wie es war. - Duschen gehen und dabei unter dem warmen Wasser von Oben, auch gleich abzupissen, das tut doch auch andere Mal, oder? Für uns war es was Normales! - Kamen wir dann am Nachmittag oder zum Abend wieder auf unser Zimmer, sahen wir nicht nur unsere Betten, auf dem noch immer die nassen Laken sind. Sondern es gab auch noch den Geruch. Wie so oft, hatten wir kein Fenster aufgemacht. Und diesen Pissgeruch zu riechen, das reichte Jens, um es sogleich laufen zu lassen. Er stand bei seinem Bett und sagte zu mir „du, ich muß mal...“ und schon nässte er seine Hose... - ohne noch mal nachzudenken, nahm ich ihn in die Arme und pisste mir auch in die Hose. Ließen uns zurück aufs Bett fallen und geilten so lange rum, bis wir einen geilen, feuchten Orgasmus in unseren Hose bekamen. - Nun, was soll ich dir sagen, bis zum Ende meines Studiums, das reguläre, für das ich auf die Uni gegangen war, und das andere Studium, da hatte ich es auch gelernt, wie toll es sein kann ins Bett zu machen... und in die Hose pisse ich mir nun auch ständig. Meistens mit Jens zusammen, denn wir sind seit unserem gemeinsamen Studium auch ein Paar geworden.